

Die Damen in Genf

Autor(en): **Kelen, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **6 (1930)**

Heft 40

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755982>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Damen in Genf

TEXT, ZEICHNUNGEN
UND AUFNAHMEN VON E. KELEN



Prinzessin Radziwill, Sekretärin beim Völkerbund, erklärt einem Inder statistische Tabellen



Neben der Arbeit haben die kleinen Sekretärinnen natürlich auch ihr Vergnügen



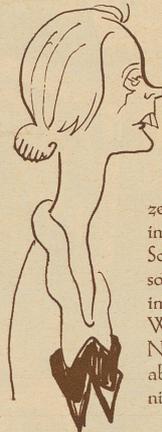
Eine chinesische Journalistin, die die Delegation ihres Landes begleitet



Der englische Außenminister Henderson reist nie ohne seine Frau nach Genf. Hinter ihnen die portugiesische Journalistin Frau Dr. Irene de Vasconcellos

«Völkerbund-Girls»

nennt man sie meistens, die zahlreichen und fleißigen jungen Damen (jeden Alters natürlich), die unter der Leitung des «Ballettmeisters» Sir Eric Drummond arbeiten. Hauptsächlich während der Versammlungen, jedes Jahr im September, haben sie nichts zu lachen, denn da häuft sich die Arbeit derart, daß oft ganze Nächte hindurch der Posten nicht verlassen werden kann. Größtenteils sind es natürlich Sekretärinnen und Stenotypistinnen, aber es gibt auch solche, die höher im Range stehen, wie beispielsweise Frau Rachel Crowdy, die der Sektion zur Bekämpfung des Opiums vorsteht und wohl das größte Salär von allen Damen in Genf bezieht. + Neben diesen ständigen Angestellten beim Völkerbund und hauptsächlich beim Internationalen Arbeitsamt gibt es dann allerdings in Genf auch eine ganze Menge von Damen, die nur zu den Versammlungen kommen, sei es in offizieller Mission, oder als Zaungäste. Die meisten Delegationen zählen einige Damen als Mitglieder. So wurde beispielsweise dieses Jahr die ungarische Gräfin Apponyi zur Präsidentin der 5. Kommission (soziale und humanitäre Fragen) gewählt. Daneben sind meistens anwesend Frau Henni Forchhammer, Universitätsprofessorin in Oslo, Frau Elisabeth Bonnevie, die große Stockholmer Wissenschaftlerin, dann die Mitterfinderin des Radiums, Madame Cury usw. + Noch größer ist natürlich die Zahl der Damen, die als Zaungäste erscheinen. Und zwar geschieht es meistens organisiert, indem alle möglichen Frauenvereinigungen gleichzeitig mit dem Völkerbund in Genf ihre Tagungen abhalten. Da bietet sich dann häufig gute Gelegenheit, in Kontakt mit den Diplomaten zu kommen, die im Genfer Milieu leichter zugänglich sind als zu Hause. Vornehmlich sind es alte Engländerinnen, die manchmal wohl aus lauter Langeweile irgendein Steckenpferd reiten und sich dann hier einfänden. Der einen liegt der «Geburtenrückgang» am Her-



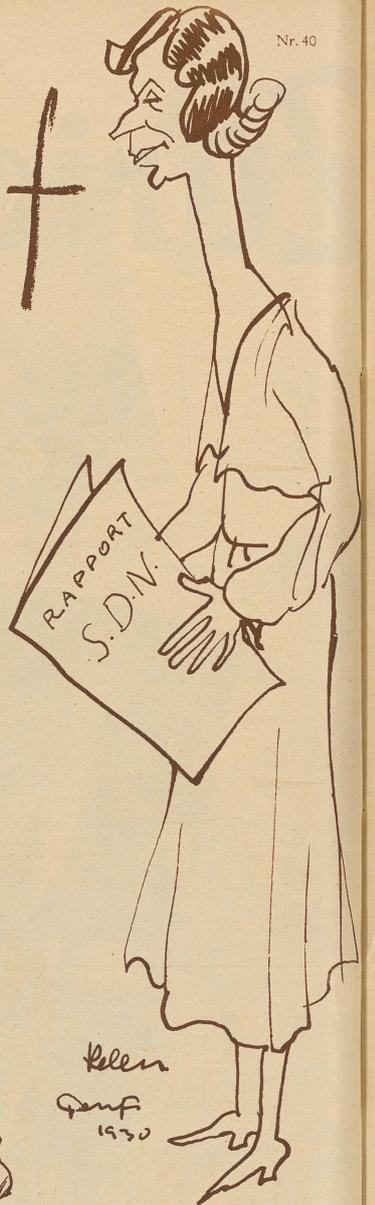
Frau Rachel Crowdy leitet beim Völkerbund die Sektion zur Bekämpfung des Opiums. Sie bezieht das größte Gehalt von allen Damen in Genf

zen, eine andere «reist» in «Bekämpfung von Schmutz und Schund», sozusagen alle natürlich in der guten Absicht, Wohltätigkeit zu üben. Nicht zu übersehen sind aber auch die amerikanischen Touristinnen,

die, vom Ehrgeiz geplagt, ein Autogramm eines der Prominenten irgendeiner Nation zu erwischen suchen, oder auch ihre Ferientage der Nachsaison in der Rhonestadt oder an den Ufern des Genfersees mit einem Besuch bei der «Société des Nations» beschließen.



Kelen Genf



Kelen Genf 1930

Frl. Dr. Gertrud Dixon, Sekretärin des Völkerbundsrates

Comtesse Treuberg, bekannt als Pazifistin, Journalistin und Zeichnerin



Aufregung unter den Angestellten der benachbarten Häuser: Briand kommt!